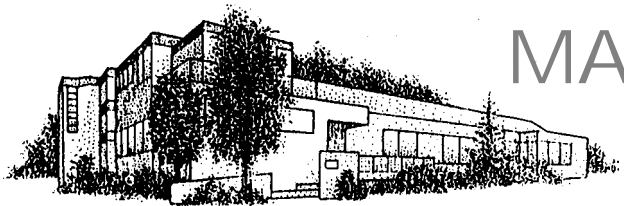


GEMEINDEREPORT MARIENFELDE



Nr. 234

www.ev-kirchengemeinde-marienfelde.de

November 2002

Am Sonntag, 10. November 2002, im Gemeindezentrum

G E M E I N D E F E S T



G E M E I N D E F E S T



Das Fest beginnt
mit einem Gottesdienst um 14.00 Uhr

Gemeindefest

**im Gemeindezentrum der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde,
Waldsassener Straße 9, 12279 Berlin,
am 10. November 2002, 14.00 – ca. 23.00 Uhr**

Bald ist es soweit. Am 10. November lädt unsere Kirchengemeinde in der Zeit von 14.00 bis 23.00 Uhr zu einem großen Fest in das Gemeindezentrum ein. Anstelle des bisher jährlichen Herbst-Basars wollen wir eine neuartige Veranstaltung mit interessanten, reichhaltigen Kulturangeboten darbieten. Um 14.00 Uhr wird das Fest mit einem **Gottesdienst** eröffnet. Um ca. 16.00 Uhr führt im großen Saal das Kindertheater „**Zirkus Zirkus**“ sein Programm für Große und Kleine auf. Es folgt ein **Chorauftritt** und um ca. 17.15 Uhr spielt die Gruppe „**Jazz-Juice**“ auf. Danach werden die **Pilgrims** unter anderem mit Gospel-Songs zum Mitsingen animieren. Das Kabarett „**Die Wi(e)derlacher**“ bietet um 19.30 Uhr ein paar alte und neue Nummern.

Parallel dazu finden auch für die Kleinen Aktivitäten nebenan im Kinderhaus statt. Der in Marienfelde bekannte und bei vielen Kindern beliebte Zoologe Herr Rese wird mit seinen Tieren anwesend sein (Streichelzoo). Um ca. 16.45 Uhr wird ein **Zauberer** nicht nur die Kleinen in seinen Bann ziehen. Bevor um 18.00

Uhr ein bunter **Laternenumzug** startet, werden **Barbara und Barnard** die Besucher dazu mit der Gitarre einstimmen.

Das abendliche Diskoprogramm im Großen Saal wird mit Tanzgymnastik zum Mitmachen eröffnet. Bis ca. 23.00 werden dann heiße Rhythmen zum **Tanz** aufgelegt, für jeden Musikgeschmack ist etwas dabei. Sie sehen, ein Besuch unseres Festes lohnt sich, auch für Freunde und Bekannte außerhalb der Gemeinde.

Der Erlös des Gemeindefestes kommt dem Gemeindeprojekt in Tanzania zu Gute.

Das Team:

Achill, Marina und Bernard

Kuchen- und Salatspenden bitte ab 11.00 Uhr im Gemeindezentrum abgeben!

Die Kinder werden gebeten, für den Laternenumzug eigene Laternen mitzubringen!

Anzeigen

B.S.CLEANSERVICE

Professionelle Fensterreinigung mit
Rahmenwäsche sowie Gebäudereinigung
aller Art, 26 Jahre Erfahrung im erlernten
Beruf! Kostenvoranschlag unverbindlich –
keine An- und Abfahrkosten! Tel. 72 01 64 16
12277 Berlin, Marienfelder Allee 41

Juwelen ✧ Uhren ✧ Schmuck

Anfertigung • Reparaturen • Gravuren • Pokale

AH *Angelika Heigl*



Hranitzkystraße 10,
Ecke Greulichstraße,
12277 Berlin · % 722 69 72

Buckower Damm 229, Alt Buckow
12349 Berlin · % 605 25 26

**GLASEREI
KARL HEINZ
MAASSEN GMBH**
verglasungsarbeiten
aller Art

Weichselstr. 67
12043 Berlin-Neukölln
Tel. 61 30 95 93
Fax 61 30 95 98
Bruchwitzstr. 30
12247 Berlin-Lankwitz
Tel. 76 68 00 85

BRUWELEIT BESTATTUNGEN

Marienfelder Allee 130 b
12277 Berlin-Marienfelde

Hausbesuche & Vorsorge

Telefon: 030/72323880

Tag & Nacht

Telefax: 030/72323878

Geschäftszeiten:
Mo.–Fr. 9–17 Uhr

Monatsspruch

„Er wird abwischen alle Tränen und der Tod wird nicht mehr sein ...“

„Ach, wär' das schön!“ So sangen die Insulaner, das Berliner Kabarett der Blockadezeit, wenn sie gegen die harte Realität des Kalten Krieges nur ihre Hoffnung zu setzen hatten, das Berlin eines Tages keine Insel in einem Rotem Meer mehr sein werde. Diese Hoffnung ist in Erfüllung gegangen. Der Kalte Krieg ist vorbei; Berlin ist wieder zum Festland geworden.

„Ach, wär' das schön!“ Das fällt mir ein, wenn ich den Spruch für den Monat November lese. Wird er sich ebenso erfüllen? Wird eines Tages dieser grandiose Traum aus der Johannes-Offenbarung wahr werden? Keine Tränen mehr, kein Tod? Keine Trauer, keine Klage, keine Mühsal, kein Fluch mehr? Nichts Böses? Ein neuer Himmel und eine neue Erde mit Menschen, die neu sind? Und ein neues Jerusalem – ganz das Gegenteil des alten Jerusalem, das zum Symbol des Leidens geworden ist, von Davids Tagen bis hin zu unsern? „Ach, wär' das schön!“, diesen Satz gibt es noch in einer anderen Variante: „Schön wär's ja!“ Und in dieser Variante klingt er gar nicht mehr nach Sehnsucht und Hoffnung, sondern nach Skepsis und Resignation. Natürlich wär es schön, aber Hoffen und Harren macht manchen zum Narren.

Ich lese diese großartigen Sätze aus der Johannes-Offenbarung ganz von innen her. Ich schaue nicht von Außen auf den Text, um ihm die Ankündigung eines bevorstehenden Ereignisses zu entnehmen, dessen genaues Datum man nur nicht wisse, an dessen Eintreffen man aber nicht zweifeln solle. Wie lange will man daran festhalten, dass der Tag gewiss kommen werde, ohne zum Narren zu werden, wenn er – entgegen aller Erwartung – seit zweitausend Jahren nicht gekommen ist? Ich glaube nicht an irgendeinen Kalendertag, an dem diese Hoffnung sich für die ganze Menschheit erfüllen wird.

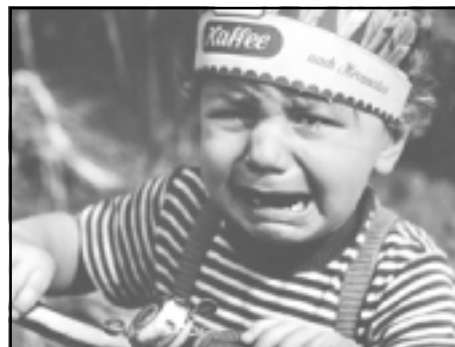
„Von innen her“ – damit meine ich, dass ich in dem Text drinstecke und aus ihm herauschaue und mit seinen Augen das Leben sehe. Dieses so schöne und schwere Leben, in dem es so viel Gutes gibt und so viel Schlechtes und Falsches, in dem man glücklich sein will und nicht weiß, wie man es sein kann, wenn doch – wie es der französische Philosoph Albert Camus mal gesagt hat – so viele Kinder weinen.

Auch lautlos, Opfer der Erwachsenen, die ihnen ihr Rückgrat brechen, ihre Seele zerstören oder sie tausendfach täglich verhungern lassen. Und das



Weinen der Kinder ist ja nur die Spitze des Eisberges des Weinens überhaupt in der Welt.

Diese leidvolle Erfahrung steht auch hinter dem Text; denn er ist entstanden in



furchtbar schweren Tagen. Die römische Polizei war hinter den Christinnen und Christen her, die öffentliche Stimmung war aufgehetzt, die Nachbarn zeigten ihre hässliche Seite, die sie auch hatten. Verhaftungen, Ausweisungen, Konfiszierung von Hab und Gut, Hinrichtungen ... das alles war real.

Was setzt man dem entgegen? Von außen gesehen: Nicht die Hoffnung auf ein Wunder, das eintreffen soll. Was aber steckt dahinter? Die Hoffnung, dass dieses Leben schön ist, dass es in seiner Tiefe voller Güte ist, und dass es deshalb doch nicht auf Dauer kaputtgemacht werden kann. Denn was wir heute schon an Liebe erfahren, das ist ja wahr! Das macht uns unser Leben gut, auch in all den Schwierigkeiten und trotz der vielen Tränen. Deshalb geben wir unsren Feinden, den Feinden des Lebens, nicht Recht, auch wenn sie alle Macht haben, uns das Leben sauer zu machen oder gar zu nehmen. In Wahrheit triumphieren sie über ihre Opfer nicht; denn sie haben nur Macht über unsre Körper, nicht aber über unsre Herzen oder Seelen. Sie haben so viel Macht; aber nicht die, uns dahinzubringen, dass wir gut finden, was sie tun. Sie herrschen nur durch die Angst; die Liebe aber, in der wir geborgen sind, ist stärker.

So dachten und glaubten und hofften diese frühen Christen. Und so bewahrten sie sich vor Resignation, Zynismus, Hass und davor, abzustumpfen und gar nichts mehr zu tun, weil ja alles doch keinen Zweck mehr habe.

So will ich auch mit ihnen denken, glauben und hoffen und, nach meinen Kräften, Gutes tun. Ich weiß, dass es das Paradies nicht geben wird. Aber wenn wir es nicht mehr vor Augen haben, geben wir das Leben und die Erde preis und verbreiten nur noch den Tod.

Klaus Grammel

Ökumenischer Bußtagsgottesdienst

Ökumene in Marienfelde, das sind gemeinsame Feste, gegenseitige Fürbitte, vor allem aber Gottesdienste, die zusammen vorbereitet und gefeiert werden. Der Buß- und Betttag ist uns dafür, wie in den Jahren zuvor, willkommener Anlass. Wir versammeln uns am

20. November 2002 um 18.30 Uhr in der Dorfkirche.

Fühlen Sie sich herzlich eingeladen, gemeinsam mit unse-

ren katholischen Geschwistern aus den Gemeinden St. Alfons und Vom Guten Hirten zu beten, auf Gottes Wort zu hören und zu singen.

Schon jetzt möchten wir Ihnen die ökumenische Adventsandacht, die diesmal im Rahmen des Weihnachtsmarktes am 8. Dezember um 16.00 Uhr stattfinden wird, ans Herz legen.

Für den Ökumenekreis Marienfelde
Pfarrerin Ute Young

Bürgerpreis für Ingeborg Jänicke



Seit 1947 hat Ingeborg Jänicke einen Beruf – oder sollte man besser sagen: eine Berufung? Sie ist Ehrenamtliche. „Das soll ein Beruf sein?“, werden sicher die meisten fragen. „Das macht sie doch freiwillig und ohne Bezahlung. Was bekommt man

denn schon dafür außer mal einen Händedruck und einen Blumenstrauß? Und sogar das wird oft vergessen ...“ Ingeborg Jänicke würde dem widersprechen. Denn sie hat nicht nur viel investiert an Engagement, Kraft und Zeit in den 55 Jahren als Ehrenamtliche, sondern auch etwas erhalten – nicht nur den Bürgerpreis des Bezirks Tempelhof-Schöneberg.

Dabei sah es am Anfang ganz anders aus: Die Fünfzehnjährige wollte sich nämlich in ihrer Friedenauer Gemeinde nicht konfirmieren lassen, weil sie die Gottesdienste nicht verstand und alles so langweilig fand. Aber anstatt sie rauszuwerfen, verfiel ihr Pfarrer, Johannes Müller, auf den Trick, sie als Helferin im Kindergottesdienst einzuspannen. Dort war es nicht so unverständlich und langweilig, sie hatte etwas zu tun (und wurde später konfirmiert), und Pfr. Müller hatte eine Hilfe im Kindergottesdienst. Man kann also sagen: Ingeborg Jänicke wurde Ehrenamtliche „wider Willen“. Und dann gab es kein Zurück mehr: Als sie 1968 mit ihrer Familie nach Marienfelde zog, merkte sie bald, was im Neubaubereich dringend gebraucht wurde: ein Angebot für Kinder. So kam es, dass sie in den nächsten Jahren bis zu fünf Kindergruppen wöchentlich im alten Gemeindezentrum in der Waldsassener Str. leitete und – wie könnte es anders sein! – den Kindergottesdienst im Team mit Pfr. Andreas Eberhard und anderen Ehrenamtlichen gestaltete. Ab 1971 war sie 30 Jahre lang im Gemeindegemeinderat, 12 Jahre lang (bis März 2002) Mitglied des Kreiskirchenrats und für sieben Jahre Synodale in der Landessynode. Lange Zeit war sie Kita-Kuratorin und Mitglied der Personalkommission, die sie einige Jahre leitete. Von Kindergruppen und Kindergottesdienst bis zum Entscheidungsgremium in Gemeinde und Kirchenkreis – der Bogen ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit spannt sich weit.

„Ehrenamt ist etwas für Menschen, die sich gerne aus-

probieren und immer etwas Neues suchen.“ Ingeborg Jänicke hat in den verschiedenen Arbeitszweigen und Ämtern, in denen sie im Lauf der Jahre tätig war, die Möglichkeit gehabt, die Fähigkeiten, die sie mitbrachte, einzusetzen. Und sie konnte neue Fähigkeiten entwickeln durch den Austausch mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen und durch Fortbildungskurse, etwa ein Fernstudium für Ehrenamtliche mit dem Thema Erwachsenenbildung. In den letzten Jahren hat sie sich in der Gemeinde, im Kirchenkreis und auf landeskirchlicher Ebene besonders dafür eingesetzt, das Ehrenamt und die Ehrenamtlichen in der Kirche zu stärken. Dabei bekennt sie einerseits ganz freimütig, wie viel ihr ihre Tätigkeit persönlich gebracht und wie viel Spaß sie dabei gehabt hat. Andererseits wird sie nicht müde zu betonen, dass ehrenamtliche Tätigkeit einen genauso hohen Stellenwert haben muss wie die Arbeit der beruflichen MitarbeiterInnen. Beide, Haupt- und Ehrenamtliche, müssen sich gut ergänzen, sich gegenseitig in ihren Fähigkeiten und ihrem Engagement wertschätzen. Und dazu reicht eben nicht der berühmte Händedruck und die Blumen zu gewissen Anlässen. „Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ... sind alle, denen zur ehrenamtlichen oder beruflichen Wahrnehmung Dienste in der Kirche übertragen worden sind“, heißt es in Artikel 4 der Grundordnung unserer Kirche. Haupt- und Ehrenamtliche sind gleichberechtigt im Dienst in der Kirche.

Ihren einen Beruf als Lehrerin hat Ingeborg Jänicke bald aufgegeben, um ihre beiden Kinder zu erziehen. Den anderen Beruf aber, den als Ehrenamtliche, übt sie auch noch nach 55 Jahren aus – z.B. hier in unserer Gemeinde im ökumenischen Arbeitskreis, im Gottesdienst oder als Beauftragte für das Ehrenamt. Oder ist es doch eher eine Berufung? Wir gratulieren herzlich und wünschen Ingeborg Jänicke und ihrem Mann, Heinz, weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

Andreas Schiel

Anzeigen

GRABMAL:
J. MERK
& SOHN
MALTESERSTR. 122
• GEGENÜBER •
LUTHERKIRCHHOF
☎ 775 16 19

Ein (An)schlag von ganz oben

Der Schlag kam von oben. Er traf sein Opfer mit voller Wucht. Es ging schwer getroffen sofort in die Knie. Dort blieb es, mit eingeknickten Knien, bis man es abtransportierte. Die Tatzeit ist bekannt: 10. Juli, gegen 21,30 Uhr.

Die Identifizierung des Opfers machte keine Mühe. Es trug seinen Namen offen und deutlich sozusagen auf der Stirn: „Ev. Kirchengemeinde Marienfelde“.

Wer war der Täter? Der Täter führte seinen Schlag von oben aus. Die Schlagwaffe war ein Baum. Der Täter verfügte also über gewaltige Kräfte. Ein Mensch kam dafür nicht in Frage. Wer dann? Eine „höhere Gewalt“. Aber welcher Art? Von vielen wird sie als Gewitter identifiziert. Das stimmt überein mit vielen anderen Schäden, die zur Tatzeit in der nahen und weiteren Umgebung aufgetreten waren.

Ein Gewitter ist natürlich etwas Unpersönliches. Es hat keinen Willen und keine Absicht. Ein Gewitter ist nichts anderes, als dass sich große Spannungen zwischen Himmel und Erde austoben. Aber was heißt unpersönlich? Der Himmel ist männlich, die Erde weiblich. Kann man sich dann das Ganze nicht so ähnlich vorstellen wie bei menschlichen Spannungen zwischen Ihm und Ihr? Da geht ja dann auch oft allerlei zu Bruch. Untertassen sind noch das Harmloseste.



Ist dann das Gewitter doch gar nicht der Täter selbst, sondern nur das Mittel der Gewaltausübung? Wer steht dann hinter dem Gewitter? Wer ist der wahre Täter? Womöglich gar Gott selbst (falls es ihn geben sollte)? Aber warum hätte er es tun sollen? Hätte er ein Motiv? Vielleicht! Vielleicht war er mit seiner „Ev. Kirchengemeinde Marienfelde“ unzufrieden? Aber warum sollte er?

Nun, aus Krimis wissen wir, dass Taten oft eine Botschaft ausrichten wollen. Diese erkennt man häufig an der Lage des Opfers. Das Foto zeigt, dass in unserem Fall das Opfer vorne eingeknickt, also regelrecht in die Knie gegangen ist. Zwei Botschaften könnten darin stecken, auch wenn man – wie ich – der Meinung ist, dass kein persönlicher Täter hinter der Sache steckt.

Die eine: Aus der Tradition christlicher Frömmigkeit wissen wir, dass Knien mit Beten zu tun hat. Betet man etwa in der Kirchengemeinde zu wenig oder falsch? Vielleicht wollte Gott uns sagen: „Wenn ihr betet, schiebt ihr die Probleme meistens mir in die Schuhe; ich soll sie lösen. Ich hätte es lieber, dass ihr durch euer Beten euch die Probleme auf die Seele bindet und nach Lösungen sucht. Ich helfe euch dann, indem ich euch anrege, Fantasie zu entwickeln und Mut zu bekommen, auch den Mut, Fehler machen zu dürfen, Ausdauer und Zuversicht einzuüben.“

Oder die zweite mögliche Botschaft – und auch sie wäre nicht schlecht: *Gott sagt: „Ich habe euch eines auf den Kopf gegeben, um eure Kraft zu prüfen. Ihr seid eingeknickt, aber – mir sei Dank – nicht umgefallen. Das lob ich mir. Und nun vertraue ich darauf, dass ihr wieder aufsteht, dass ihr aufersteht.“*



Die „Ev. Kirchengemeinde Marienfelde“ hat übrigens beschlossen, sich einen neuen Schaukasten anzuschaffen, um weiterhin – auch auf diese Art – Anstöße zu geben. Anstöße nachzudenken, Vertrauen zu entwickeln, Freude zu empfinden und hilfsbereit zu werden. Anstöße, für Gott immer neu offen zu werden, Anstöße zum Leben.

Klaus Grammel

Noch ein wichtiges PS:

Ich suche ein paar Menschen, die bei der Gestaltung des Schaukasten mithelfen wollen, so wie es im letzten Jahr vor allem die Kita I schon öfters zur allgemeinen Freude getan hatte. Mehrere Köpfe haben natürlich auch mehrere Ideen. Trauen Sie sich und nehmen Sie mit mir Kontakt auf. Am besten über die Küsterei (7218036) oder auch direkt persönlich (7119699).

Anzeigen

Ehe- und Partnerberatung Einzelgespräche und Supervision

Eva-Maria Korte

Dipl.-Psych., Familientherapeutin

An der Heilandsweide 20, 12277 Berlin-Marienfelde
Tel.: (030) 721 57 85

**REHM
GRÄBMALE**

MALTESERSTRASSE 111
12249 BERLIN
TEL. 775 46 90
AUTOBUS 183
BISMARCHANDSTRASSE



Die beiden letzten Sonntage im Kirchenjahr sind der Totensonntag und der Volkstrauertag. Am Totensonntag wird aller Toten gedacht und am Volkstrauertag derer, die im Krieg gefallen sind. Mit dieser Erklärung sind wir auch schon beim Thema des Monats:

Was passiert, wenn jemand stirbt?



Das Wort „Tod“ hat für viele eine negative Bedeutung. Wenn ein geliebter Mensch „von uns geht“ (mit anderen Worten: stirbt), dann ist es für diejenigen, die weiterleben, immer sehr schwer. Vielleicht habt Ihr ja auch schon jemanden verloren. (Oma oder Opa oder sogar eine Tante!). Manchmal sagen die Erwachsenen: es war eine Erlösung. Aber was passiert denn dann mit demjenigen? Das Leben kann doch nicht einfach zu Ende sein, werdet Ihr sagen. Und Ihr habt Recht. Wenn Ihr Euch erinnert, gibt es in der Bibel eine Stelle, wo jemand nach seinem Tod auferstanden ist. Richtig: Jesus! Wir Christen glauben



an die Auferstehung. Wenn man sich nun vorstellt, nach dem Tod in Gottes Reich aufgenommen zu werden, ist der Gedanke, einmal zu sterben, gar nicht mehr so schlimm, oder? Auch alle Verstorbenen wissen wir jetzt gut aufgehoben. Nun können wir fröhlich ins neue Kirchenjahr schauen, das mit dem 1. Advent beginnt.

Am 10.11.02 feiern wir übrigens ein **Gemeindefest**, bei dem es auch für Kinder viel zu sehen gibt: um **16.00 Uhr könnt Ihr den Kinderzirkus bestaunen**, Euch von **16.45–17.00 Uhr im Kinderhaus verzaubern lassen** oder von **17.30–18.00 Uhr mit Barbara Kinderlieder singen**. Also kommt zum Gemeindefest im Gemeindezentrum am 10. November 02. Um 14.00 Uhr geht es mit einem Gottesdienst los! Ich freue mich auf Euch!!!!



Ich könnte Euch noch soooooo viel zum Thema des Monats erzählen! Doch ich glaube, Ihr solltet Euch ausführlich mit Euren Eltern darüber unterhalten und wenn dann noch Fragen offen bleiben, schreibt sie mir und gebt sie in unserer Küsterei ab! Ich werde sie bestimmt beantworten. Jetzt wartet Ihr sicher schon auf Euer Rätsel?! Heute gibt es etwas ganz Besonderes: Ich habe mich nämlich im Report versteckt! Wie oft könnt Ihr mich entdecken? Im nächsten Heft verrate ich Euch, wo ich gesteckt habe. Bis dahin grüße ich Euch mit einem fröhlichen „Kike-Euer Riki“.

Musik und Wort am Totensonntag

Wir laden ganz herzlich ein zu dieser Veranstaltung am **Sonntag, dem 24. November, um 15.00 Uhr in der Kapelle unseres Kirchhofs, Marienfelder Allee 127**. Wir wollen miteinander der Verstorbenen gedenken und uns gegenseitig Mut zum Leben machen – zu einem Leben, von dem wir glauben, dass es auch in schweren Stunden von Gott begleitet wird.

Die Kantorei wird die Veranstaltung musikalisch gestalten und wir werden biblische und andere Texte lesen, die Trost und Hoffnung aussprechen. Wir freuen uns, wenn Sie kommen und wir Sie an diesem Tag mit Musik und Wort ein Stück begleiten können.

Ulrike Senst-Rütenik und Andreas Schiel

Hochwasserkatastrophe

Die Hochwasserkatastrophe in Deutschland – schon vergessen?

Was soll nun bloß aus diesen armen betroffenen Menschen werden, z.B. der Familie Guttowski aus Zuschendorf/Pirna? Bilder in den Medien über die Not der Menschen und die Ereignisse in ihren Wohnorten haben auch mich erschüttert und sehr nachdenklich gestimmt. Mir wurde klar, wie schrecklich es ist, wenn man im wahrsten Sinne des Wortes seine Habe wegschwimmen sieht, man plötzlich vor dem Nichts steht, die Wohnung, das Zuhause durch die Fluten zerstört wird.

Allen kannst du allein nicht helfen. Aber schon einer Familie, die in Not geraten ist, zu helfen, wäre sicher gut. Aus den Hochwassergeschädigten fiel mir die vierköpfige Familie André Guttowski auf. Nur in wenigen Minuten war aus dem winzigen Bach vor ihrem Haus, der Seidewitz, ein reissender Strom geworden. Der riss ganz einfach den unteren Bereich ihres Hauses weg.

Verzweifelt versuchte sich die Familie in Sicherheit zu bringen. Bei der Rettung der Familie Guttowski verlor ein Feuerwehrmann sein Leben. „Es war furchtbar“, sagte mir die Tochter Lind (19), mit der ich sprechen konnte. Ihre Schwester Marie (16) war zur Zeit noch in der Schule. Marie hat ihr ganzes Zimmer verloren. Ihr Leben hat die Familie retten können, Hab und Gut zum großen Teil verloren. Vor gut acht Jahren hatte die Familie das 200 Jahre alte denkmalgeschützte Haus gekauft und selbst liebevoll saniert. „Wir können nur hoffen, dass die Versicherung

zahlt, sonst wissen wir nicht, wie es weitergehen soll“, sagte Herr Guttowski. Nachbar Kappel bot der von der Not schwer getroffenen Familie vorübergehend seine kleine Werkstatt als Notunterkunft an.

Ich habe es erlebt: Die Bereitschaft zu helfen ist auch in meinem Umfeld bei allen angesprochenen Menschen sehr groß. Besonders haben mir mit Spenden meine Nachbarn aus der Beyrodtstraße, viele Freunde und Anverwandte, mein Reportverteilerkreis, selbst der Seniorenmittagstisch und der Nähkurs der Gemeinde dabei geholfen. Habt herzlichen Dank!

Eine Soforthilfe habe ich der Familie Guttowski am 29. August überwiesen und einen weiteren Betrag von €550,- konnte ich der Tochter Linda am 4. September hier in Berlin für ihre Familie mit nach Hause geben. Linda hat für die Dauer ihres Studiums hier bei uns in Berlin eine Studentenwohnung gefunden. In einem Telefongespräch teilte mir Linda mit, dass das baufällige Haus inzwischen abgerissen und alles noch Brauchbare für einen Neuanfang gesichert wurde.

Zuschendorf bei Pirna in Sachsen wird weiterhin die Heimat der vierköpfigen Familie Guttowski bleiben. Es soll an anderer Stelle ein neues Haus gebaut werden. Mit der Hausversicherung scheint es wohl zu klappen. Der Staat hält sich bisher noch bedeckt.

Wenn Sie, liebe Leser, noch helfen wollen, rufen Sie mich an unter Tel. 7 22 71 22.

Dieter Olm

Anzeige

Anzeigen

Uwe G. Dreßel Steuerberater

12107 Berlin
Mariendorfer Damm 446, Ecke Buckower Chaussee
Telefon: 030 / 742 50 54
Internet: www.stb-dressel.de

Herrmann & Guschel

MOBILE AUTOPFLEGE VOR ORT FÜR ZUHAUSE UND BÜRO BESTE PFLEGE FÜR IHR AUTO

Tel. Fax. AB. (030) 79705171 / 76903839
Funk. 0175 5911332 / 0170 8160102

Erd- und Feuerbestattungen Friedrich

Telefon: 7965706
7217882

- Bismarckstr. 64 a
12169 Berlin (Steglitz)
- Pfabener Weg 6 a
12279 Berlin (Marienfelde)
(Hier nur mit Terminabsprache)

Bestattungsregelung zu Lebzeiten
Auf Wunsch Hausbesuch

zuverlässig – erfahren – einfühlsam

Lehmann's Bauernmarkt

direkt an der Marienfelder Dorfkirche
Gemütliches Einkaufen: Eier, Käse, Wurst, Milch, Bio-Brot



- Ständig frisches Geflügel
- Stilvolle Geschenke
- Bunzlauer Keramik
- Tiere zum Anfassen
- Viele Honigsorten
- Sanddorn-Spezialitäten

Dienstag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr,
Samstag von 7.00 bis 12.00 Uhr

Alt-Marienfelde 35 ☎ 7 21 30 37 • Fax 7 22 61 76
P neben der Ladentür auf dem Hof

Was war los im GKR?

Auf seiner Sitzung am 18. September verabschiedete der GKR die neue Konzeption für die **Kinderarbeit**. Durch den tiefgreifenden personellen Wechsel in den vergangenen Jahren war dies nötig geworden: Klaus Grammel, Johanna Schmidt und Barbara Matthies hatten ihre Tätigkeit in der Kinderarbeit aufgegeben. Ute Young und Bernard Devasahayam sind jetzt als Hauptamtliche in diesem Bereich tätig und haben in letzter Zeit neue



Ehrenamtliche hinzu gewonnen. Neben den Angeboten in den Kitas und EKGs sind es Gruppen wie „Patchwork“ und „MuT“ (Musik und Theater mit Kindern), die die gemeindliche Kinderarbeit bestimmen. Sorgen bereitet zur Zeit die Kinderkirche, der Kindergottesdienst dienstags nachmittags im Gemeindezentrum, die nur spärlich besucht wird. Was in der Kinderarbeit geschieht, ist seit einigen Monaten regelmäßig im Report nachzulesen.

Da bei Tauf-, Konfirmations- und Trauungsgottesdiensten immer wieder Probleme mit dem **Fotografieren und Filmen** auftreten, hat der GKR seinen Beschluss von 1991 noch einmal überarbeitet. Die Regelung lautet jetzt: „Der GKR beschließt, dass während aller Gottesdienste Fotografieren, Filmen und Videoaufnahmen im Kirchenschiff nicht gestattet sind. Bei Tauf-, Trauungs- und Konfirmationsgottesdiensten darf ein von der Familie oder Gruppe Autorisierter von der Empore ohne Zuhilfenahme von Lichtquellen Videoaufnahmen machen. Beim Orgelvor- bzw. -nachspiel ist diese Regelung außer Kraft gesetzt. Die für den Kirchdienst zuständige Person

ist zur strikten Durchsetzung dieser Regelung autorisiert.“

In letzter Zeit ist es immer üblicher geworden, beim **Abendmahl** nicht aus dem Kelch zu trinken, sondern die Oblate oder das Brot einzutauchen. Dafür sind aber die Kirchentagsbecher aus Ton schlecht geeignet. Da die Gemeinde in der Dorfkirche außer dem Abendmahlskelch von 1547 nur einen weiteren Kelch besitzt, beschloss der GKR, zwei neue Kelche anzuschaffen. Außerdem soll – wenn technisch machbar und finanziell tragbar – im Tabernakel im Altarraum ein Safe eingebaut und der alte Kelch dort verwahrt werden, so dass man ihn wieder zum Abendmahl regelmäßig verwenden kann.

Der GKR befasste sich auch mit dem Basar, der dieses Jahr ein **Gemeindefest** sein wird (s. Titel in dieser Ausgabe). Er beschloss, den Gottesdienst im Gemeindezentrum auf 14.00 Uhr, d.h. auf den Anfang des Festes zu verlegen und in der Dorfkirche um 9.30 Uhr einen Taufgottesdienst zu feiern. Trotz des Wegfalls des Basars soll die Unterstützung für den Kirchenkreis Mufindi in Tansania erhalten bleiben. Der GKR beschloss daher, dass die Hälfte des Erlöses aus dem Gemeindefest der Tansania-Arbeit zu Gute kommen soll. Sollte der Erlös geringer als 500 Euro ausfallen, wird der fehlende Betrag aus der Tansania-Rücklage zugegeben.

Außerdem legte der GKR die jeweiligen Größen für Sockel und Grabstein in den einzelnen Abteilungen auf dem **Kirchhof** fest. Diese Maße können im Kirchhofsbüro erfragt werden.

Andreas Schiel

Konzert

Canciones – Lateinamerikanische Lieder

am Freitag, 15. November 2002 um 19.00 Uhr in der Dorfkirche Marienfelde

Das Duo Caija spielt Lieder und Balladen aus verschiedenen Ländern Lateinamerikas. Das Programm verbindet poetische Balladen, brasilianische Rhythmen und folkloristische Lieder zu einer vielseitigen Darstellung lateinamerikanischer Musik. Die chilenische Cueca lädt zum Tanz ein, die argentinische Zamba bezaubert mit ihrer lyrischen Melodie und der brasilianische Bossa begleitet gesellige Abende. Die Lieder werden in spani-



scher und portugiesischer Sprache gesungen und mit kurzen deutschen Zitaten eingeleitet.



Eintritt Frei!

Am Ausgang wird eine freiwillige Spende erbeten.

*Eine Veranstaltung der
DOWN UNDER Live Musik
der Ev. Kirchengemeinde Marienfelde*

Impressum

Der Gemeinde-Report wird herausgegeben vom
Gemeindekirchenrat der Evangelischen Kirchengemeinde
Marienfelde.

Verantwortlich für die Redaktion:

*Sieglinde Dürr, Klaus Grammel, Benjamin Lassiwe, Hans Lorenz,
Andreas Schiel, Dana Woitas*

Anschrift: An der Dorfkirche 5, 12277 Berlin
Telefon: 7 21 80 36 / 7 11 20 71, Fax: 71 30 19 05

Gesamtherstellung: Hans Lorenz, 12305 Berlin

Auflage: 10.000 Stück

Der Gemeinde-Report erscheint 9 x im Jahr.
Wir geben den Gemeinde-Report kostenlos ab, freuen uns aber jeder-
zeit über Spenden.

Postbank Berlin, Kto.-Nr.: 310 350-103, BLZ 100 100 10

Für Reportleser, denen der Report nicht gebracht wird, liegt er an
folgenden Stellen zum Abholen bereit:

- GEMEINDEZENTRUM • PFARRHAUS • DORFKIRCHE
- KIRCHHOF • ZEITUNGSKIOSK, Waldsassener Straße
- BLUMEN-Harms, Alt Marienfelde
- ELEKTRO-BÖHME, Marienfelder Allee 103
- LEHMANN, Alt Marienfelde
- SPLETZER, Reinigung und Wäscherei, Marienfelder Allee 203
- KÜHNE, Obst- und Gemüsehaus, Marienfelder Allee 38
- Bäckerei SELLE, Kiepertstraße 18
- Dr. med. STELZER, Marienfelder Allee 43-45
- BÜCHEREI, Marienfelder Allee 109
- GO-Tankstelle mit Backshop, Lichterfelder Ring 96 (Ecke Kruseweg)

Redaktionsschluß
für die Ausgabe Dezember 2002 / Januar 2003
ist der 4. November 2002

**Der nächste Gemeindereport
erscheint am
28. November 2002**

Anzeigen



Reinigungsservice Pietsch

**Fenster putzen, Gardinen waschen
Wohnung putzen (Putzfrauendienst)
Auslegware reinigen**

Unterhaltsreinigung auch für Gewerbe
preiswert, zuverlässig, gründlich

Tel: 795 60 53 Fax: 797 83 671

Seit über 150 Jahren im Familienbesitz



- ausführliche Beratung
- würdige Bestattungen in jedem Kostenrahmen
- Bestattungsvorsorge, Sterbegeldversicherungen
- eigene Feierhalle
- Hausbesuche in ganz Berlin

Unsere(n) Vorsorge-Ordner senden wir Ihnen gern zu.

Hahn Bestattungen

Tag und Nacht 75 11 0 11

Filiale Alt- Mariendorf: Reißbeckstraße 8, 12107 Berlin

Christiane Braun-Brüning
Krankengymnastin / Physiotherapeutin
Marienfelde · Hildburghäuser Straße 29 b · Ärztehaus

Krankengymnastik · PNF · Massagen
man. Lymphdrainagen · alle Kassen und Privat

Unser aktuelles Kurs-Angebot:

Anti-Osteoporose-Training

Kombiniertes Muskelaufbau- und Ausdauertraining zur Vorbeugung
von Osteoporose im mittleren Alter **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Entspannung nach Jacobsen Gezielte Muskelentspannung
für alle Altersstufen und Berufstätige **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Beweglich sein ein Leben lang

Altersangepasste Übungen auf dem Hocker – für alle Menschen mit
Freude an Bewegung **10 mal 1 Stunde EUR 63,91**

Babymassage

Die Mütter erlernen verschiedene
Massagetechniken, die zur Vorbeugung oder Abhilfe bei Blähungen
bzw. Verstopfungen angewendet werden **14 mal 1 Stunde EUR 40,90**

Infos und Anmeldung: ☎ 030 / 721 41 99

Fa. Westenberger

*E-Geräte-Entsorgung, Entrümpeln, Wohnungsauflösung,
Klein-Transporte*

– **preiswert, schnell, zuverlässig** –
auch an Wochenenden und Feiertagen

Tel.: 030/7052641 oder 030/6025163



Treupl & Co. Bestattungen

“ *Seit 1990 gestalten wir mit Ihnen
gemeinsam den letzten Dienst am Verstorbenen.
Angemessen, würdevoll, kostenbewußt.
Ihr unabhängiger Familienbetrieb!* ”

Tag- und Nachruf:
791 22 00
723 20 723

Steglitz:
Steglitzer Damm 17
12169 Berlin

Marienfelde:
Piazza "Marienfelder Tor"
Marienfelder Allee 218
12279 Berlin

www.treupl-bestattungen.de



Angebote für Väter im November

Die Evangelische Familienbildungsstätte Tempelhof und Mannege e.V. (Information und Beratung für Männer) bieten am **9.11.2002 von 11.00 bis 14.00 Uhr einen Väter-Info-Brunch** an.

Der Väter-Info-Brunch ist ein offener Treffpunkt für Väter mit ihren Kindern bis 12 Jahre.

Zu Beginn eines jeden Treffens werden Väter und Kinder gemeinsam frühstücken. Während die Kinder in einem separaten Raum spielen (für Kinderbetreuung ist gesorgt), können die Väter gemeinsam ins Gespräch kommen. Jedes Treffen steht unter einem gesonderten Thema, zu dem jeweils auch ein Experte zur Verfügung steht. Thema am 9.11.2002 Fragen zum Familienrecht.

Väter und Kinder sind herzlich eingeladen, noch etwas Leckeres für das gemeinsame Frühstück mitzubringen.

Kursgebühr: €7,50 plus €2,50 für das Frühstück.

Vater werden ist nicht schwer ...

Väter bzw. werdende Väter können sich bei uns treffen zu folgenden Themen: Wie vereinbare ich Beruf und Familie? Vater werden – was heißt das? Vater bleiben trotz Trennung. Außerdem haben Väter hier die Gelegenheit, sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Termin: dienstags 19.30 bis 21.00 Uhr, 12.11. und 26.11.2002.

Kosten pro Termin €3,00.

Leitung: Wieland Eiberger, Martin Goll von der Ev. Beratungsstelle Tempelhof-Schöneberg des DWTS e.V.

Malen für Väter mit ihren Kindern (ab 5 Jahren)

Mit elementaren Bildstrukturen wie Punkten und Linien werden Väter und Kinder im Dialog Bilder malen in einer einfachen Technik. Filzstift auf Papier.

Termin: freitags 17.00 bis 18.30 Uhr, ab 1.11.2002, 5 Treffen

Kursgebühren: €25,00 plus €2,50 für Materialkosten

Leitung: Joan Lazeanu

Anmeldungen und Informationen während unserer Bürozeiten:

Mo bis Do von 9.00 bis 12.00 Uhr,

Do von 18.00 bis 20.00 Uhr, Tel. 7 52 20 15, Fax 71 09 67 91, Email: fbs.kktempelhof@kva-berlin.de

Karin Broll

Einladung

Zum „Café am Sonntag“ der Ev. Kirchengemeinde in der Waldsassener Straße 9. Sonntags ab 12.15 nach dem Gottesdienst und von 14.30 – 17.00 Uhr geöffnet, für all diejenigen, die in gemütlicher Atmosphäre ein Tässchen Cafe trinken wollen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Was läuft wo ?

Im Kinderhaus:

Kinderkirche dienstags 15–16 Uhr (ab 6 J.)

Singmäuse mittwochs 16–17 Uhr (ab 3 J.)

Patchwork freitags 15–16.30 Uhr (ab 6 J.) buntes Programm

Im Pfarrhaus:

MuT donnerstags 15–16 Uhr (ab 6 J.)



Mutter - Kind - Gruppe

mit Kinderbetreuung und Gesprächsleitung

im Gemeindezentrum Marienfelde – Kinderhaus – Waldsassener Straße 9, 122279 Berlin

Kursbeginn: immer mittwochs von 9.30–11.30 Uhr

Kursleiterinnen: Christa Oßwald, Dipl. Pädagogin
Marianne Steinert, Erzieherin

Kursgebühr: €31,00 für 10 Treffen (Gruppe ist fortlaufend)

Anmeldung: Mo – Do von 9.00 bis 12.00 Uhr und Do von 18.00 bis 20.00 Uhr
Tel. 7 52 20 15

Do von 15.30 bis 17.30 Uhr während des Frauencafés bei Christa Oßwald
Tel. 7 11 20 71



Mittagessen in der Gemeinde

Seniorenmittagstisch

Leckeres Mittagessen in netter Gesellschaft gibt es im Gemeindezentrum Marienfelde, Waldsassener Straße 9. **Dagmar & Marlies kochen für Sie täglich frisch. Auskunft: 75 47 83 13.** Essen gibt es Mo–Fr zwischen 12.00 und 13.00 Uhr. Wir freuen uns über Ihren Besuch.

Guten Appetit!

Aus der Gemeinde

Taufen

- Georg Kern
- Kristina Artjuchowa
- Lars Barnewitz
- Elisabeth Ehlert
- Laura Ulrich
- Sabrina Lietz
- Robin Mletzko
- Nils Heimig
- Angelina Haverland
- Ben Achill Dombrowsky
- Ayu Mary-Ann Dombrowsky
- Vanessa Höppner

Trauungen

- Thomas Cybula-Kronhagel, geb. Cybula und Kerstin Kronhagel

Beerdigungen

- | | | | | | |
|----------------------|------|----------|---------------------|------------|----------|
| • Luise Marker | Mfd. | 81 Jahre | • Herbert Hesse | Mfd. | 74 Jahre |
| • Hildegard Drewitz | Mfd. | 82 Jahre | • Johann Breit | Mfd. | 79 Jahre |
| • Walter Paul | Mfd. | 81 Jahre | • Heinz Heise | Mfd. | 77 Jahre |
| • Günther Becker | Mfd. | 78 Jahre | • Alice Fischer | Schöneberg | 80 Jahre |
| • Hildegard Prielipp | Mfd. | 78 Jahre | • Karl-Heinz Müller | Zehlendorf | 75 Jahre |
| • Rolf Becker | Mfd. | 81 Jahre | | | |

Gottesdienste

- | Datum | Dorfkirche, 9.30 Uhr | | Datum | Gemeindezentrum, 11.00 Uhr | |
|--------------|---|------------------------|--------------|--|------------------------|
| • 3. 11. | Eckhard Park (A)
<i>Goldene Konfirmation</i> | | • 3. 11. | Andreas Schiel | |
| • 10. 11. | Andreas Schiel
<i>Taufgottesdienst</i> | | • 10. 11. | 14.00 Uhr: Park, Schiel, Senst-Rütenik
<i>Gemeindefest</i> | |
| • 17. 11. | Klaus Grammel | <i>Volkstrauertag</i> | • 17. 11. | Reinhard Kramer | <i>Volkstrauertag</i> |
| • 20. 11. | 18.00 Uhr: Ute Young
<i>Ökumenischer Gottesdienst</i> | <i>Buß- und Bettag</i> | • 20. 11. | 8.15 Uhr: Andreas Schiel
<i>Jugendgottesdienst</i> | <i>Buß- und Bettag</i> |
| • 24. 11. | Eckhard Park | <i>Totensonntag</i> | • 24. 11. | Ulrike Senst Rütenik
15.00 Uhr Kirchhof:
Ulrike Senst Rütenik / Andreas Schiel
<i>Musik und Wort</i> | <i>Totensonntag</i> |
| • 1. 12. | Ute Young
<i>Familiengottesdienst</i> | <i>1. Advent</i> | • 1. 12. | Andreas Schiel | <i>1. Advent</i> |

„Abendkirche“

jeden Freitag um 18.00 Uhr in der Dorfkirche
(außer in den Schulferien)!

Anzeigen Anzeigen

DAS INDIVIDUELLE GRABMAL
NAHMITZER DAMM 31 • BUCKOWER CHAUSSEE 90-95
12277 BERLIN (MARIENFELDE) • TELEFON 7211075
RUDOLF VRATISLAVSKY OHG.



• wer • wo • was • wann •

Gottesdienste
Dorfkirche: So. 9.30 Uhr
Gemeindezentrum: So. 11.00 Uhr
Kinderkirche im Gemeindezentrum: Di. 15.00 Uhr

Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5
(Helga Lange, Martina Baehne-Güttler)
Tel.: 7 21 80 36
Fax: 71 30 19 05
Sprechzeiten: Mo. 15.00–19.00 Uhr
Di.–Fr. 10.00–14.00 Uhr

Sprechstunden der Pfarrerrinnen und Pfarrer
im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5: Tel.: 7 21 80 36
Pfr. Park Mo. 18.00–19.00 Uhr

im Gemeindezentrum, Waldsassener Str. 9: Tel.: 7 11 20 71
Pfn. Senst-Rütenik Di. (außer 1. Di. im Monat) 18.00–19.00 Uhr

Pfr. Grammel nur nach Vereinbarung
Pfn. Young Mi. 18.00–19.00 Uhr
Pfr. Schiel Do. 18.00–19.00 Uhr

Kirchhof (Verwalterin: Kristine Trawnitschek)
Marienfelder Allee 127 Tel.: 7 21 26 94
Sprechzeiten: Mo.–Do. 9.00–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
Fr. 9.00–14.00 Uhr

Kindertagesstätte I (Leiterin: Angelika Behrendt)
Sprechstunde: Montags 10.00–12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Kirchstraße 31 Tel.: 7 21 23 54

Kindertagesstätte II (Leiterin: Regine Kurz)
Ahrensdorfer Straße 1 Tel.: 7 21 40 66

Kindertagesstätte III (Leiter: Achill Dombrowsky)
Baußernweg 5 Tel.: 7 21 40 14

Eltern-Kind-Gruppen im Gemeindezentrum
(Petra Bier, Marina Eyerund) Tel.: 7 11 20 73
im Pfarrhaus (Hannah Lanz) Tel.: 71 30 19 07

Offene Kinderarbeit (ab 6 Jahren)
(Bernard Devasahayam) Tel.: 7 11 20 71

„Krümelgruppe“
(Dorothea Meier, Venera Pingel) Tel.: 75 76 56 67

„Club der Kleinen Leute“ im Gemeindezentrum (Kinderhaus)
(Gabriele Niedner) Tel.: 3 93 07 92
Mo. 16.00–18.00 Uhr
Fr. 9.30–11.30 Uhr

Jugendarbeit (DOWN UNDER)
(Monika Lorenz, Bernard Devasahayam) *KONferCAfé* Mo. 18.00–20.00 Uhr
Di. 15.00–19.00 Uhr
Mi. 17.00–20.00 Uhr
Do. 16.00–20.00 Uhr
Fr. 17.00–21.00 Uhr
Do. 17.00–18.00 Uhr

Jugendsprechstunde
Hortinitiative im Gemeindezentrum e.V. Tel.: 7 11 10 22

Erwachsenenarbeit und Familienbildungsstättenarbeit
Info Familienbildungsstätte: Tel.: 7 52 20 15
Informationen zu Nähkursen über Tel.: 7 11 20 71

Mutter-Kind-Gruppe (mit Kinderbetreuung): Tel.: 711 20 71
(Christa Oßwald) Mi. und Do. vormittags
Frauencafé Do. 15.30–17.30 Uhr

Gesprächskreis „Bibel und Leben“ im Gemeindezentrum:
(Pfr. Grammel) Di. 19.00–21.00 Uhr

Offener Abend im Gemeindezentrum: Do. 19.30–22.00 Uhr

Kirchenmusik, Chöre:
Peter-Michael Seifried Tel.: 7 11 20 71 / 7 21 80 36

Kinderchor:
Bernard Devasahayam Tel.: 7 11 20 71

Pilgrims:
Jan Foit Tel.: 7 11 20 71

Flötengruppen/Unterricht:
Ursula Schmotzer Tel.: 3 96 53 32
Carola Fengler Tel.: 70 18 93 28
Anne-Kathrin Ludwig Tel.: 4 92 53 24

Seniorenarbeit Tel.: 711 20 71

Sprechzeiten im Gemeindezentrum
Lilo Claus Mo. 10.00–12.00 Uhr
Heidi Wojke Do. 10.00–12.00 Uhr
Johanna Schmidt Fr. 10.00–12.00 Uhr

Seniorenmittagstisch im Gemeindezentrum
(Dagmar Becker, Marlies Knackfuß) Tel.: 75 47 83 13

Ökumenische Hospizgruppe Marienfelde,
über Büro im Pfarrhaus, An der Dorfkirche 5
oder Pfr. Schiel, donnerstags 18–19 Uhr Tel.: 7 21 80 36
Tel.: 711 20 71

Trauerberatung Tempelhof
Badener Ring 23, 12101 Berlin Tel.: 7 86 33 03

Sprechzeiten: Mo. und Mi. 14.00–15.00 Uhr
Do. 10.00–12.00 Uhr
Tel.: 7 11 20 71
oder Pfr. Andreas Schiel Do. 18.00–19.00 Uhr
Gemeindezentrum Marienfelde, Do.

Allgemeine soziale Beratung
des Kirchenkreises Tempelhof
Götzstraße 24 e, 12099 Berlin Tel.: 75 75 02 20
Sprechzeit: Do. 15.00–17.00 Uhr
Fr. 10.00–12.00 Uhr

Sprechzeit im Gemeindezentrum
Sigrid Eick Di. Tel.: 7 11 20 71
10.00–12.00 Uhr

Anonyme Alkoholiker Tel.: 7218036
An der Dorfkirche 5 Sa. 16.00–18.00 Uhr



Unsere Diakoniestationen



Diakonie-Station Marienfelde
Weskammstraße 15, 12279 Berlin
(Eingang Hildburghäuser Straße)
Tel. 72 00 83 - 0
– Häusliche Krankenpflege
– Hauspflege
– soziale Beratung
– Pflegefachberatung

Diakonie-Zentrum Mariendorf
Riegerzeile 1, 12105 Berlin
Tel. 70 20 09 - 0
– Kurzzeitpflege
– Tagespflege
– Mobile Hilfsdienste
– Fahrbarer Mittagstisch

Öffnungszeiten: montags bis freitags 6.00–17.00 Uhr, samstags 6.00–13.00 Uhr